

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 81 (2003)
Heft: 6

Artikel: Im Auge des Dschungels
Autor: Honegger, Annegret
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-725081>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Auge des Dschungels

Nach gut zwei Jahren Bauzeit ist es so weit: Der Zürcher Zoo eröffnet seine neue Regenwaldhalle. Eine Premiere für Mensch und Tier.

VON ANNEGRET HONEGGER

Masoala klingt geheimnisvoll, abenteuerlich, exotisch. Masoala ist eine Halbinsel im Nordosten von Madagaskar, so gross wie der Kanton Wallis, rund 400 Kilometer vor der Ostküste Afrikas im Indischen Ozean.

Masoala liegt aber auch auf dem Zürichberg. So heisst die neue Regenwaldhalle, die der Zoo Zürich am 30. Juni 2003 eröffnet. Wo noch vor drei Jahren das Obligatorische geschossen wurde, überspannen heute zehn mächtige Stahlträger 11 000 Quadratmeter Urwald. 120 Meter lang, 90 Meter breit und gut 30 Meter hoch ist die neue Masoala-Halle – die grösste Regenwaldhalle der Welt.

«Ziel ist, dass die Besucherinnen und Besucher die Natur möglichst hautnah und authentisch erleben», erklärt Roger Graf von der Zooinformation, während er durch den dunklen, spärlich beleuchteten Zugangstunnel führt. Die Glasluke am Halleneingang ist beschlagen und zeigt, dass dahinter tropisches Klima herrscht: Temperaturen von zwanzig bis dreissig Grad und eine Luftfeuchtigkeit von über achtzig Prozent. Hinter der Schleuse ist Zürich plötzlich weit weg. Staunend betritt man eine andere Welt.

Regenwald en miniature

Mächtige Feigenbäume, schlanke Farne, Lianen, Palmen und Tausende von Orchideen, kleine Seen, Felslandschaften und sogar einen Wasserfall gibt es. Grün, so weit das Auge reicht. 17 000 Pflanzen und Pflänzchen wachsen hier. Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische mit klingenden Namen wie Tanrek, Aye-Aye, Plattschwanzgecko und Tomatenfrosch sollen bald ihre neue Heimat bevölkern.

Masoala, das «Auge des Waldes», wurde in minutiöser Kleinarbeit in Zürich nachgebildet. Der breite Naturpfad führt vorbei an den Aldabra-Riesen-

Auge in Auge
mit dem grauen
Mausmaki.



BILDER: ZOO ZÜRICH

Blick in die Halle: In zehn Jahren steht hier ein richtiger Urwald.



Wer Glück hat,
sieht vielleicht
sogar einen
Tomatenfrosch.



schildkröten und der Insel der Lemuren. Am Ufer des grossen Sees liegt eine Piroge (afrikanischer Einbaum) vertäut. Eine Hütte scheint eben noch bewohnt gewesen zu sein. Weglein und Nebenpfade locken zu kleinen Abenteuern. In der Forscherhütte bieten Fernrohre und Bestimmungsbücher vertiefte Einblicke. Denn Beschriftungsschilder fehlen im Dschungel – ganz wie in einem richtigen Nationalpark.

Fressen und gefressen werden

Vor allem auf das Zusammenleben der Tiere ist Roger Graf gespannt: «Natürlich haben wir Arten ausgesucht, die miteinander auskommen. Aber dass ein Vogel eine Echse erwischt, könnte durchaus passieren.» Wie in der freien Natur wird vielleicht eine Tierart aussterben, eine andere sich zu stark vermehren.

Auch für die Besucherinnen und Besucher wird das Zoo-Erlebnis ohne Glas und Gitter neu sein. «Die Tiere sollen nicht auf dem Tablett präsentiert werden, sondern in ihrem natürlichen Lebens-

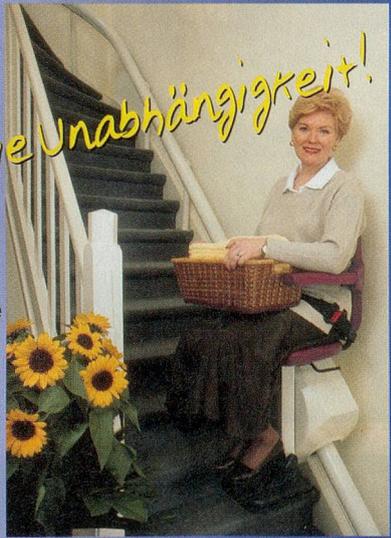


Alle Tiere bewegen sich frei in der Regenwaldhalle. Hier der Tanrek, ein Borstenigel.

raum», erklärt Roger Graf. Wer eine Echse, einen Frosch oder gar ein Chamäleon sehen will, braucht etwas Geduld und Glück. Denn im Regenwald leben viel mehr Pflanzen als Tiere.

Möglich macht dieses Naturerlebnis viel komplizierte Technik. Vier durchsichtige Folien, zusammen weniger als einen Millimeter dick, bilden die Gebäudehülle des gesamten Ökosystems. Sie

INSERATE

Gewinnen Sie Unabhängigkeit!

- Treppenlifte
- Senkrechtaufzüge
- Hebebühnen

- im Haus
- im Freien

Ihren persönlichen
Bedürfnissen
angepasst!

GARAVENTA LIFTECH AG
 Alte Zugerstrasse 15
 CH-6403 Küsnacht
 Tel. 041 854 78 80
 Fax 041 854 78 20
 Sion 027 203 38 00

liftech@garaventa.com
 www.liftech.ch
 Gratis-Kontakt-Telefon:
 0800 80 40 50

Senden Sie mir Unterlagen

Stuhllifte Plattformlifte Senkrechtaufzüge

Rufen Sie mich an

Name / Vorname _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Zeitsuppe 6.2003 30.01

Celerit – für unbefleckte Haut

Alters- und Schwangerschafts-
flecken oder Sommersprossen.
Wenn Hautflecken Ihr gepflegtes,
attraktives Äusseres beeinträchtigen,
gibt es wirksame Hilfe: Celerit





E.C. Robins Switzerland GmbH
 Hinterbergstrasse 22, CH-6330 Cham
 Tel. 041 748 23 23, Fax 041 748 23 38

info@ecr.ch, www.ecr.ch
 Celerit und Celerit Plus erhalten Sie
 in Ihrer Apotheke oder Drogerie.

gewährleisten die nötige Wärmeisolation und optimale Lichtverhältnisse. Eine Umluftanlage mit Wärmerückgewinnung hält die Halle ressourcenschonend warm. Auch die durchschnittlich 80 000 Liter Wasser, die es täglich im Morgenrauen regnet, werden gesammelt und wieder aufbereitet. In Masoala fällt übrigens doppelt so viel Niederschlag wie in Zürich.

Gefährdeter Hotspot

Die Masoala-Halle ist jedoch nicht nur touristisch ein heisser Tipp, der dem Zoo wohl einen neuen Besucherrekord beschern wird. Hotspot, also heisser Ort oder Krisenherd, nennt man auch extrem artenreiche, akut bedrohte Gebiete. Madagaskar steht an der Spitze dieser traurigen Rangliste. Der Regenwald ist durch Brandrodung äusserst gefährdet. Nur noch vier Prozent der ursprünglichen Vegetation sind heute übrig. Und die meisten Pflanzen und Tiere der Insel leben sonst nirgendwo auf der Welt.

Die Masoala-Regenwaldhalle ist deshalb gekoppelt mit einem Naturschutzprojekt. Der Zoo Zürich unterhält in Madagaskar eine eigene Baumschule und finanziert den Bau von Dämmen, Forststationen und einer Brücke. Nicht nur in der Schweiz, sondern auch in Madagaskar sollen das Verständnis der Bevölkerung für den Regenwald gefördert und Alternativen zum Abholzen gezeigt werden. Denn, so das Motto des Zoo Zürich: Wer Tiere kennt, wird Tiere schützen.

«An diesem Projekt mitzuarbeiten, ist ein Traum», schwärmt Naturschutz-Fachmann Roger Graf. Er hofft, dass in der Halle und im angeschlossenen Infozentrum dem Publikum die Augen – und das Portemonnaie – für die Schönheit, aber auch für die Bedrohung des Regenwaldes geöffnet werden. Denn wenn sich in zehn Jahren in Zürich die Baumkronen zu einem Dach zusammenschliessen und ein eigentlicher Regenwald entstanden sein wird, soll auch das über Jahrhunderte gewachsene Vorbild in Madagaskar noch existieren. ■

Zoo Zürich: täglich geöffnet von 9 bis 18 Uhr (März bis Oktober) bzw. 9 bis 17 Uhr (November bis Februar). Masoala-Halle (ab 30. Juni 2003) täglich ab 10 Uhr. Telefon 01 254 25 00. www.zoo.ch (mit Web-Camera).

Mit der Zeitlupe in den Regenwald!

Dieser Juli-Tag wird heiss und schwül werden... Die Zeitlupe bietet unmittelbar nach der Eröffnung zwei Führungen in die faszinierende Welt der Masoala-Regenwaldhalle an.

Programm Zoo Zürich: Dienstag, 1. Juli, oder Donnerstag, 3. Juli 2003

9.45 Uhr: Treffpunkt vor dem Haupteingang des Zoo Zürich, Zürichbergstr. 221, 8044 Zürich. Begrüssung durch Mitarbeitende der Zeitlupe.

10.00 bis 12.00 Uhr: Auf einem spannenden Zoorundgang besichtigen Sie mit uns unter kundiger Führung die am 30. Juni 2003 neu eröffnete Masoala-Regenwaldhalle. Bitte beachten: In der Halle ist es sehr warm und schwül.

Ca. 12.15 Uhr: Beim gemütlichen Zusammensein geniesst die Ausflugsgruppe der Zeitlupe ein feines Mittagessen. Menü: Kleiner Tomatensalat, Pouletgeschnezel-



tes an Currysauce mit Trockenreis und zum Dessert eine Schwarzwälderschnitte. Dazu ein Mineral- oder Tafelwasser nach Wahl.

Ab ca. 14.00 Uhr: Der Nachmittag steht zu Ihrer freien Verfügung. Erkunden Sie gemeinsam oder alleine die vielfältige und lustige Welt der Tiere.

Preis pro Person: CHF 68.–.

Im Preis inbegriffen sind: Eintritt; zweistündige Führung (inklusive Besuch der Masoala-Halle) durch eine Fachperson des Zoo Zürich; Mittagessen im Zoo-Restaurant «Siesta» an reservierten Tischen; 1 Mineral-/Tafelwasser (Selbstbedienung für Getränke); Begleitung durch Mitarbeitende der Zeitlupe; 7,6% MwSt.

ANMELDETALON

Ich bin/wir sind beim Zeitlupe-Ausflug in den Zoo Zürich gerne dabei:

Bitte gewünschtes Datum ankreuzen: Dienstag, 1. Juli 2003

Anzahl Personen: _____ Donnerstag, 3. Juli 2003

Name(n)/Vorname(n) _____

Strasse/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Tel./Fax _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Senden Sie bitte den Anmeldeatlon bis spätestens am 16. Juni 2003 an: Redaktion Zeitlupe, Zoorundgang, Postfach 642, 8027 Zürich. Sie erhalten nach erfolgter Anmeldung eine Rechnung. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. Für allfällige Fragen steht Ihnen Frau Ursula Karpf gerne zur Verfügung; Telefon 01 283 89 13. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt (30 Personen/Führung); die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.